



dokumentation

ich lag auf meiner liege auf dem
balkon meiner wohnung am rheinufer
in köln poll. ich war eingedöst. im
wachwerden richtete sich mein blick
hinüber zur südbrücke. ich traute
meinen augen nicht. es blinkte und
funkelte und glitzerte von der brücke
herunter. meiner frau sagte ich nichts,
schlug nur vor, einen spaziergang
auf der poller wiese zur brücke zu
machen.

ein anwohner

die brücke regnet.

ein schulkind

unterblicken

ein vorhang aus brillengläsern an der kölnner südbrücke
trude armbrüster · joachim römer · im september 2002

... nach altem abendländischen brauch beginnt der nächste tag am vorabend, d.h. wir feiern heute abend den gründungstag der stadt köln, der seit 1000 jahren am 8. september begangen wird, also am fest mariä geburt. denn köln galt immer als so alt und so schön wie maria, von der es im hohen lied heisst, dass sie *herabschaut wie morgenrot, schön ist wie der mond und rein wie die sonne*. der marienname leitet sich von mar ab, also vom meer. so ist maria die beschützerin der schiffer, angler und aller fluss-anrainer. sie ist stella maris und stilla maris, also meeresstern und meerestropfen. so sehen wir 70 000 brillengläser wie 70 000 meerestropfen vor uns und blicken auf den köln er dom, der maria geweiht ist. maria wurde mit der perle in einer muschel verglichen und gemalt; eine perle sei rein und unvergänglich und glänzend und weiss. da trifft es sich gut, dass trude armbrüster und joachim römer zunächst überlegt hatten, perlenschnüre von der südbrücke herunterhängen zu lassen. diese natürlichen meeresfrüchte, die das licht reflektieren, hätten das stadtpanorama kostbar und funkelnd präsentiert und geschmückt.

tatsächlich haben sich die beiden köln er künstler dann für einen vorhängeteppich aus brillengläsern entschieden und knüpfen damit an eine alte künstlerische tradition an: das wort brille leitet sich von dem halbedelstein beryll ab... als es vor 1000 jahren darum ging, das heilige sichtbar zu machen und damit eine neue sehkultur einzuführen, verwendeten die künstler den geschliffenen, durchsichtigen beryll als material für reliquien-behälter... das dünnste haar und der kleinste knochenpartikel konnten so von den stauenden menschen wahrgenommen werden. so wurde der beryll das zeige-material schlechthin. er offenbarte die geheimnisse in kult und leben. die menschen rissen die augen auf, wenn ihnen in kostbaren zeigebehältern der leib christi vorgestellt wurde. ohne beryll keine monstranz, und

ohne monstranz keine *mostra*, auf deutsch ausstellung, also ein ort, wo etwas gezeigt wird, wo kunst gezeigt wird.

beryll ... führte durch beobachtung seiner optischen wirkung um 1300 zur verwendung der nach ihm genannten brille. jetzt konnte man besser sehen, welt besser erkennen, dinge schärfer ansehen. beryll war durchsichtig wie eis (griechisch: kristall) und man glaubte zunächst, beryll sei erhärtetes eis. beryll diene als brennspiegel zum entzünden von zunder und zum hervorrufen des osterfeuers...

als vorhang-leiste dient unseren künstlern die südbrücke, also ein aus eisen in form gebrachtes kunstwerk, das uns an den ursprung der welt erinnern kann, wenn wir z.b. an das brücken-gleichnis von ivo andric denken, dessen text wie folgt lautet:

als allah der allmächtige, seine name sei gelobt, diese welt geschaffen hatte, da war die erde eben und glatt wie die schönste gravierte platte. das ärgerte den teufel, der den menschen dieses gottesgeschenk neidete. und solange die erde noch so war, wie sie aus gottes händen hervorgegangen, feucht und weich wie ein ungebranntes gefäss, da schlich er sich hinzu und zerkratzte mit seinen nägeln das gesicht von gottes erde, soviel und so tief er konnte. so sind, wie die geschichte erzählt, die tiefen flüsse und abgründe entstanden, die eine gegend von der anderen trennen und die menschen voneinander absondern und sie hindern, auf der erde zu reisen, die ihnen gott als garten zu ihrer ernährung und erhaltung gegeben hat. allah tat es leid, als er sah, was dieser verfluchte getan, aber da er nicht von neuem an die arbeit gehen konnte, die der teufel mit seiner hand verunreinigt hatte, da schickte er seine engel aus, dass sie den menschen hülfe und es ihnen leichter machten. als die engel sahen, wie die armen menschen diese abgründe und tiefen nicht überschreiten und ihren geschäften nachgeben konnten, sondern sich quälten und vergeblich einander von einem ufer zum andern anschauten und sich zuriefen, da breiteten sie an diesen stellen ihre flügel aus, und die leute begannen, über diese flügel hinwegzugehen. so lernten die menschen von den engeln gottes, wie man brücken baut.

(...)

architekt der südbrücke war fritz beermann, architekt der bauten war franz heinrich schwechten, der z.b. auch die bauten an der 1911 eingeweihten ho-

**»so sehen wir
70 000 brillen-
gläser wie
70 000 meeres-
tropfen«
rede von
dr. louis peters
zur eröffnung
am 7.9.2002**

henzollernbrücke verantwortet sowie den bau der berliner kaiser-wilhelm-gedächtniskirche.

1945 wurde die brücke durch bomben zerstört. beim wiederaufbau wurden die schönen und charakteristischen spitzen der türme sowie die portale nicht wieder instandgesetzt. die pläne für die wiedervollendung liegen seit jahrzehnten in der schublade. wir alle fordern heute, dass der rat der stadt köln endlich wieder an die südbrücke denkt und dieses wunderbare, aber völlig herunter-gekommene meisterwerk auf seine prioritätenliste setzt.

(...)
nirgendwo anders ist der luftschleier vor der stadt so klar zu sehen, wie vor unserer buhne, auf der wir gerade stehen. der glasvorhang eröffnet einen neuen anderen blick, ist also kunst, und verfremdet unser bisheriges sehen. wie die gläser vom wasserspiegel zurückgeworfen werden und wie sich andererseits die wellen in den gläsern spiegeln, lässt betrachtung zur freude werden.

wenn wir später nahe an ein einzelglas herangehen, dann können wir im einzelfall den dom auf dem kopf stehen sehen. wir sehen dann wie ein säugling, für den die welt ja immer auf dem kopf steht. erst die tasterfahrung lehrt das hirn langsam die bilder umzudenken. die objekte unserer umwelt werden also oben-unten und links-rechts verkehrt in zwei verschiedenen augenbildern registriert. von jedem dieser bilder wird die linke hälfte in die rechte und die rechte hälfte in die linke sehrinde im hinterhirn weitergemeldet, in dem die lichtrezeptoren die bildmeldung in eine sprache umwandeln, die das hirn lesen kann, nämlich in elektrische impulse. dass wir uns aus diesen zusammengestückelten und kodifizierten zerrbildern trotzdem ein brauchbares bild unserer umwelt machen können, ist ein abenteuerlicher vorgang...

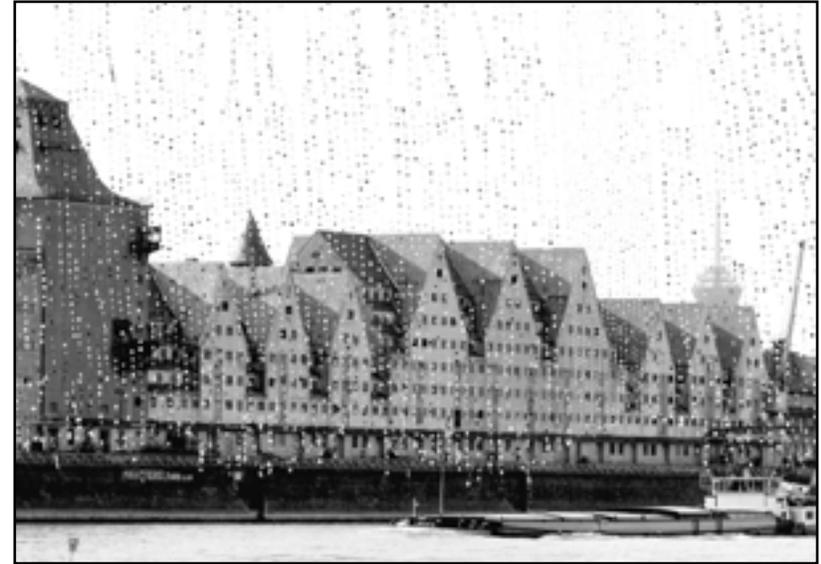
so wird die brillenglas-installation von armbrüster und römer zur fata morgana. wir erleben ein feenhaftes spiel. die lichtstrahlen, die mit einer korrekten meldung das glasobjekt verlassen, werden auf dem wege zu unserem auge immer in irgendeiner form gestört. die folge ist, dass die nachricht an *objektivität* verliert, bevor sie unser auge erreicht. es gilt also immer der satz:

ich sehe was, was du nicht siehst!

pflügen wir also unsere illusionen. im geiste steht friedrich nietzsche, der nie in poll war, bei uns und wir hören seinen satz:

sich von den dingen entfernen, bis man vieles von ihnen nicht mehr sieht und vieles hinzusehn muss, um sie noch zu sehen – oder die dinge um die ecke und wie in einem ausschnitte sehen – oder sie so stellen, dass sie sich teilweise verstellen und nur perspektivische durchblicke gestatten – oder sie durch gefärbtes glas oder im lichte der abendröte anschauen – oder ihnen eine oberfläche und haut geben, welche keine volle transparenz hat: das alles sollen wir den künstlern ablernen und im übrigen weiser sein als sie.

dr. peters ist rechtsanwalt in köln





**»brillenkunst
klimpert und
klirrt im wind«
auszüge aus
dem medienecho**

die zeit, kulturbrief, 6.–15.9.2002

7.9. bis 21.9. 2002 »unterblicken« – südbrücke, köln

kölner künstler schaffen durchblick: von der südbrücke aus blickt man durch einen perlenvorhang auf das stadtpanorama kölns. 70000 auf angelschnüre aufgereichte brillengläser am brückengeländer sorgen für durchblick. der gläserne vorhang ist über 156 meter breit und 15 meter lang und hängt damit fast bis auf den

rhein hinunter. das aufreihen der gläser nahm mehrere monate in anspruch, bevor die einzelnen teile vernetzt werden und an der südbrücke herabgelassen werden konnten. durch die gläser sieht man die stadt in verschiedenen varianten: zersetzt, vervielfältigt, verdreht und auf den kopf gestellt. und wenn die züge über die brücke donnern und der wind mit den gläsern spielt, hört man bestimmt auch neue töne. das projekt kostete rund 11 000 euro.

unterstützt wurden die kölnler künstler von kunstbegeisterten freunden und bekannten.

kölnische rundschau, 3.9.02

künstler joachim römer installiert riesiges kunstprojekt an der südbrücke – ein vorhang aus glas, der seltsam musiziert

der vorhang blinkt und glitzert in der sonne, und wenn der wind hineinfährt und die tausenden kunststoffbrillengläser sanft gegeneinander schlägt, entlockt er ihnen eine seltsame musik. er klingt wie ein munterer bach, der sich murmelnd und glucksend den weg durch sein bett sucht. an der südbrücke entfaltet sich derzeit ein faszinierendes kunstprojekt... durch die brillengläser ergibt sich nun wieder ein ganz neuer, fremder blick...

kölnische rundschau, 9.9.02

begeisterte reaktionen auf vorhang aus 70000 gläsern an der südbrücke – brillenkunst klimpert und klirrt im wind

die atmosphäre erinnerte eher an ein massenpicknick als an die öffentliche präsentation eines kunstwerkes. mehrere hundert kölnerrinnen und kölnler waren am samstag nachmittag zur südbrücke auf die poller wiesen gekommen, um einen neuen blickwinkel auf die altstadt zu genießen... zur eröffnung brandete applaus auf, besucher gratulierten den künstlern... nach wochenlanger knüpf- und aufhängarbeit sah das kunstwerk am freitag perfekt aus. am samstag, dem tag der präsentation, hatte starker wind mehr als ein drittel des teppichs schon wieder weggefegt...

kölnische rundschau, 11.9.02

kunstaktion mit brillengläsern endet vorzeitig

der wind hat die tolle kunstinstallation »unterblicken« ... stark beschädigt. inzwischen hängen nach angaben der beiden künstler ... nur noch etwa 30 000 gläser... »die skulpturale wirkung ist dadurch so stark beeinträchtigt, dass wir das projekt eine woche früher als geplant beenden«, kündigten die beiden jetzt an. sie bedanken sich bei den vielen besuchern für ihren zu-

spruch. am samstag, 14. september wird die installation beendet...

auszüge einer abschrift des mitschnitts eines beitrages von markus kasperek aus *zwischen rhein und wesen*, wdr 2, montag 16.9.02, 16.47 uhr



sie klappern leise wie ein windspiel und funkeln dabei in unzähligen farben. über 70000 brillengläser hängen an angelschnüren von der alten kölnener eisenbahnbrücke herunter. wie ein dauerregen aus übergrossen tau-tropfen in denen sich das licht bricht, verändern sie den blick auf das rhein-panorama und die massive rheinbrücke.

o-ton römer: das ist ja im grunde ein denkmal einer industriellen phase die vorbei ist. man könnte es »eisenzeitalter« nennen... brillengläser sind ja auch ein industrieller stoff – das steht aber für eine andere zeit: kunststoff. den versuch zu machen, die beiden sachen zusammenzubringen und daraus poesie zu schlagen – das der funke der poesie da herauspringt – das war der gedanke.

doch bis zu diesem poetischen funken gab es für den kölnler künstler joachim römer einiges zu tun. neben einer menge material und vielen freiwilligen helfern brauchte er vor allem die idee und die hilfe der 81-jährigen kölnner sammlerin trude armbrüster.

(...)

morgens und abends scheint die sonne nun genau auf die installation mit dem namen unterblicken. beeindruckend für spaziergänger und freizeitsportler gleichermaßen.

o-ton passantin: ich bin extra gekommen, ich war eigentlich heute auswärts, und das wollte ich mir gleich anschauen, also ich bin schon beeindruckt.

o-ton passant: beeindruckt tut mich die andere sichtweise auf die stadt köln, das ist anders als das gewohnte bild.

o-ton passantin: ja, ich find es nett. dass sich das im wind hin und her bewegt. und die farben so schimmern.

o-ton kind: ja, das gefällt mir auch.

o-ton passant: mir fehlen zurzeit die worte. ich bin echt nur noch am stauen.

trude armbrüster hat eine ganz eigene wahrnehmung ihres kunstwerks:

o-ton armbrüster: joachim römer wollte ja der brücke eine kette umhängen. und ich finde, jetzt hat sie ein diamantkollier umhängen.







wirklich schön, der tausendfache blick. wie fischschuppen. und die schönen töne!

barbara räderscheidt

ein neuer, tönerner blick auf köln. herzlichen dank.

michael wienand

für mich und alle kinder.

martin stankowski

so viel durchblick war nie. selbst der rhein wird wieder rein. und ein letzter blick auf den dom, bevor die kran-hochhäuser kommen. bravo!!!

heinrich pachl

orient in köln! die brillenglas-installation von armbrüster/römer bringt eine neue note in kölns stadtbild. dafür danken die kölnler.

louis peters

**»es verzerrt,
führt zusammen,
verzaubert. es
klimpert und
zerfällt und
versilbert den
himmel.«**

**auszüge aus dem
gästebuch**

ein »wunder«-bares projekt. danke.

evelin rose thebel, tremezza von brentano

beeindruckend in jeder bin-, fern- und nab-sicht.

ursula und helmut braken

schöne geräusche, schöne sichten! so vielfache sichtweisen, lichter ständig in veränderung, spannend.

helmut galen

meine liebe zu den poller wiesen blüht immer wieder – immer neu. bizarr & schön.

s. weigin

es verzerrt, führt zusammen, verzaubert. du verschaffst neue sichten. es klimpert und zerfällt – und versilbert den himmel. du stellst köln schräg und auf den kopf, wie es dir gefällt. – was du nicht alles machen kannst.

peter bach

viele brillengläser, viele lichter, viele geräusche. ein vorhang voller phantasie und träume.

norman luth

so, samstagabend, die sonne ist untergegangen und das schöne, glitzernde, klingende spiel verzaubert die atmosphäre hier am rhein! danke für diese wunderschöne idee, das durchhaltevermögen und, dass ich daran teilhaben konnte!

corinna

schlaflose mutter wasser, elfenlieder aus plastikbrillengläsern über dir, lausche und erfreue dich wie wir! danke danke

bhavata hoffmann

welch ein zauber, den unsere phantasie auf die welt bringen kann, wenn sie sich mit mut und lust am neuen verbindet. herzlichen dank

marina bauer

ein klang wie tropfender regen auf einem plastikdach und gleichzeitig scheint die sonne. die linsen spiegeln sich im licht wie regentropfen.

gerd

auf diese weise »verhangen«, ist sogar der kölnler himmel schön.

w. pitarousser

...eiszapfen schmelzen in der sonne...

angie hiesl

ein dank für die künstler, die in unserer umtriebigen welt noch augen für das schöne und einmalige haben. »unser dom, der durch die brille guckt«!

ilse u. hilde

für die selbstverliebten köln er ist es auch mal ganz gut, wenn der dom auf dem kopf steht.

gabi + peter steger

70 000 möglichkeiten köln zu »überblicken« an einer der schönsten brücken... kleine, viele glitzerwelten, klick, klack, klick... phantastisch! trotz des windes wilden spiel eine glänzende sinnerfahrung. muchas gracias.

ein genuss für augen, obren und seele! danke

benita

ein beruhigender klang in einer lauten stadt, ein ungewohnter blick, eine wunderbare verwandlung. danke.

amina

ich hatte das glück, den perlenvorhang am samstagmorgen noch »jungfräulich« zu sehen. beim joggen auf die südbrücke zu dachte ich völlig abnungslos zeugin eines »naturwunders« zu sein, bis ich näher kam...

lilli v.d. ohe

rot, grün, blau, ein sonnenstrahl, der sich bricht und alle facetten zeigt, der wind als teil des werkes, das sanfte rieseln des windes zuerst wahrgenommen, erstaunt.

eva f.

es dürfte ganz köln vergläsernt werden ... und zum windspiel, eine wundervolle idee.

es ist mir zu-ge-fallen genauso wie ich durch das glitzern in den bann gezogen wurde an einem friedlich milden septembertag – eine wundervolle erfahrung, die mich jetzt freundlich in dunkle tage, wintertage begleiten wird.

volker becker

herzlichen glückwunsch zu dieser tollen und wunderbaren installation. sie fokussiert den blick auf die schönste – aber vergessene – köln er brücke. hier gibt es viele historische details, die täglich übersehen werden. die reliefs stellen die weltsicht der köln er in früheren zeiten dar. oberhalb der brücke wird nur gefeiert und gesoffen – in köln wird fleissig gearbeitet. die linsen zeigen die moderne heutige sicht oberhalb und unterhalb der brücke – jeweils aus ganz persönlicher sicht. ein scharfer blick auch auf die menschenverachtende und brückenverschandelnde hochspannung.

hans burgwinkel





»ein sehr graziles kunstwerk... leider aber auch sehr fragil«

auszüge aus der rede von dr. winfried gellner zur vorzeitigen finissage am 14.9.2002

an diesem stürmischen nachmittag begrüsse ich sie herzlich zur finissage des kunstprojekts »unterblicken« von trude armbrüster und joachim römer. für mich handelt es sich um eine der interessantesten, originellsten und künstlerisch besten installationen, die ich seit langem gesehen habe. trotz der grösse der installation und der masse des verarbeiteten materials ist ein sehr graziles kunstwerk entstanden, das leider aber auch sehr fragil ist... dabei ist anzumerken, dass die installation auch im fragmentarischen zustand noch äusserst reizvoll erscheint. (...)
man kann sich dieser installation auf

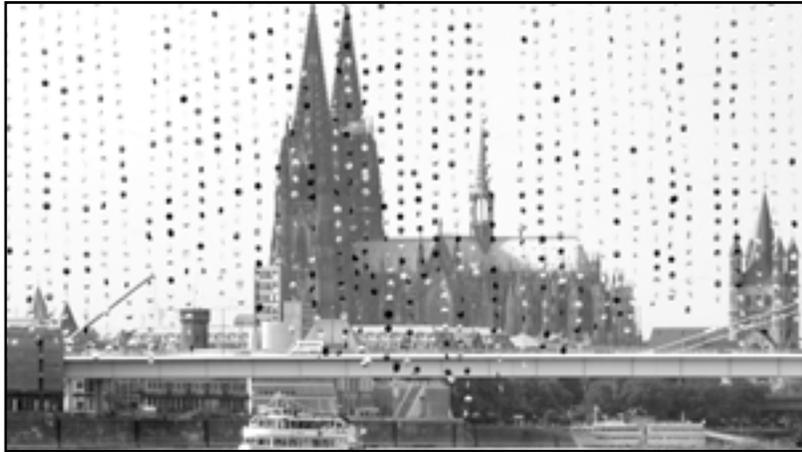
drei weisen annähern: über das material – die brillengläser · über den ort – die südbrücke, den rhein und das stadtpanorama · über die künstler, die die arbeit konzipiert und realisiert haben.

die künstler: trude armbrüster, jahrgang 1920, hat modedesign studiert. seit sie in frührente gegangen ist, arbeitet sie im bereich der freien kunst: malerei, collage, materialsammlung. joachim römer, jahrgang 1957, benutzt für seine künstlerischen arbeiten (collagen, skulpturen und installationen) vor allem vorgefundene materialien (rheinschwemmgut, strassenmüll u.a.). die beiden künstler stammen aus verschiedenen generationen. nicht nur ihr werdegang, sondern auch ihre arbeit sind unterschiedlich. beiden gemeinsam ist jedoch ein grosses materialbewusstsein...



das material: (...) ausgangspunkt war die glasperlensammlung von frau armbrüster, die sich nach den vorstellungen von herrn römer sehr schön zu einem vorhang verarbeiten liesse. da frau armbrüster ihre perlen zu diesem zweck nicht hergeben wollte, entstand die idee eines vorhangs aus brillengläsern. brillengläser dienen zunächst einmal der stärkung der sehkraft. je nach sehstärke vergrössern oder verkleinern sie. wenn jedoch jemand mit normaler sehkraft durchblickt, verändern und verzerrten die gläser die sicht. was dem kranken auge nützt, schadet dem gesunden. in jedem fall nehmen die brillengläser eine korrektur vor...

der ort : das stadtpanorama von köln ... ist ... millionenfach abgebildet. der blick auf köln muss vom rechtsrheinischen ufer erfolgen. wenn dies durch einen vorhang von brillengläsern, wie von den künstlern konzipiert, geschehen soll, muss ein geeigneter materialträger gefunden werden. die künstler wählten sich dazu die südbrücke...



die installation:

trude armbrüster und joachim römer haben einen brillengläservorhang von 156 x 15 m aus ca. 70 000 brillengläsern aller variationen erstellt... eine wind- und vibrationsbewegte reflexions- und verzerrfläche von knapp 2400 m². dem betrachter, der südlich hinter dem vorhang steht, entsteht eine neue und eigene sicht auf das berühmte, zuweilen schon zum klischee erstarrte köln er rheinpanorama. durch den wind und das dadurch bewirkte zusammenstossen der brillengläser entsteht ausserdem ein eigener klangteppich aus wohlklingenden tönen. der besucher sieht und hört und wird zum reflektieren aufgefordert.

(...) die südbrücke ist ein monumentales industriebauwerk. brillengläser sind industrielle massenware. beide werden in der installation zusammengebracht und durch die daraus resultierenden brechungen, spiegelungen und farbspiele des lichts entsteht ein kunstwerk von grosser poesie. zum schluss muss vielen gedankt werden: zunächst allen, die durch ihre aktive mitwirkung zur realisation der installation beigetragen haben; dann allen – privatleuten, firmen und dem zentralverband der augenoptiker –, die das projekt finanziell und materiell unterstützt haben; vor allem aber den beiden künstlern, trude armbrüster und joachim römer, die uns dieses aussergewöhnliche kunstwerk geschenkt haben.

dr. gellner ist referent des kulturamtes der stadt köln

impressum:

konzeption & textauswahl:

layout & satz:

fotos:

druck:

kontakt:

internet:

e-mail:

joachim römer

hans-günter mull

dirk arendt-maiwald (seite 6 & 7) · peter bach (seite 1) · peter rakoczy (seite 12) · joachim römer (seite 9 & 10) · herby sachs (seite 3, 4, 5 & 11)

prima print, köln

j. römer · idsteiner str.1 · 51105 köln

www.unterblicken.de

photo@unterblicken.de

